

Landwirtschaft im Wandel der Zeit

Tierschau mitten in der Stadt

Beckum (gl). Am „Tag der Landwirtschaft“, der im Juni in fünfter Auflage erstmals in Beckum stattfand, versuchte man, einen noch engeren Kontakt zur Bevölkerung herzustellen. Es war eine beeindruckende Schau, in der sich die moderne Landwirtschaft darstellte, ihre Erzeugnisse zeigte und den hohen technischen Stand ihres Maschinenparks vorführte.

Insbesondere war aber die Tierschau inmitten der Stadt ein Höhepunkt, der nicht nur Familien mit Kindern besonders ansprach. So waren auf dem Westenfeuermarkt Tiere zu sehen, die die Bandbreite der heutigen Viehhaltung von der Aufzucht bis hin zu den Endprodukten aufzeigte.

Das erinnert an die Zeit, als vor knapp 175 Jahren (1842) anlässlich des Markusmarkts ebenfalls in Beckum auf dem Westenfeuermarkt erstmals eine Tierschau stattfand. Damals, ein Jahr nach Gründung des „Landwirtschaftlichen Kreisvereins Beckum“, regte Freiherr von Böseler als Vorsitzender eine Kreistierschau an. Auch damals war der Landrat Graf von Merveldt mit dem Bürgermeister und Honoratioren vor Ort.

Allerdings war seinerzeit der Viehbestand nicht nur auf einige wenige Großbetriebe beschränkt, sondern deutlich weiter gestreut. Damals waren Kleinbetriebe vorwiegend Eigenversorger, und die größeren Höfe züchteten nach eigenem Gusto. Das wollte der „Land-

wirtschaftliche Kreisverein“ in Bahnen zu lenken, um durch Tierschauen und Prämierungen bessere Zuchtergebnisse zu erzielen. So hieß es damals in der Niederschrift der Prämienkommission: „Es wurde recht vieles schönes Vieh, vorzüglich viele und schöne Zuchtstuten vorgeführt“.

Es waren nur 17 Pferde und acht Rindviecher ausgestellt. Offensichtlich waren wohl deutlich mehr Tiere aufgetrieben worden, die aber nicht alle in die Ausstellung kamen. So waren von fünf Zuchtstieren drei als zu klein befunden worden, sie wurden darum auch nicht zugelassen.

Während vorwiegend größere Bauern der Umgebung ausstellten, konnten sich auch Ackerbürger mit guten Zuchtergebnissen behaupten.

So wurde der Buchbinder Brandkamp für seine schwarzbunte Kuh mit dem ersten Preis und einem Friedrichdor, und der Postmeister Samson, ebenfalls für eine schwarzbunte Kuh, mit dem zweiten Preis und einer Prämie von vier Talern ausgezeichnet.

Beide waren Beckumer Ackerbürger, denn sie bewirtschafteten ihre Ländereien neben den eigentlichen Geschäften mit angestellten (Acker)bauknechten. Die Preise konnten sich sehen lassen, denn der Friedrichsdor war eine Goldmünze im Wert von fünf Talern. Und damals konnte eine fünfköpfige Familie von rund dreieinhalb Talern eine Woche lang leben.

Hugo Schürbüscher



Züchter werden geehrt

Die Prämierungen und Preise wurden von einer Schätzungskommission festgelegt. So wurden Stuten von den Kolonen Hoberg aus Beckum, Schulze Beerhorst aus Ahlen und Kolon Schwinne aus Herzfeld prämiert. Mit Kolon bezeichnete man einen größeren Bauernhof.

Wie sehr diese erste Tierschau im damaligen Kreis Beckum angenommen wurde und wie groß das Interesse war, zeigt auch die hochkarätig besetzte Prämierungskommission mit Landrat Graf von Meerveldt (kleines Bild) aus Oelde, Domänenrat Dr. Geßner von Axthausen, Kolon Kalthof, Kaufmann Heinrich Samson und Kreistierarzt Waltrup aus Beckum.

Auch die relativ große Anzahl der Beschicker, die oft weite Anfahrtswege hatten, unterstrich diesen hohen Stellenwert. Wobei man bedenken muss, dass vor 175 Jahren Viehtransporte relativ mühselig waren, insbesondere im Hinblick auf die oft sehr

desolaten Verkehrswege.

Neben den Prämierungen wurden auch viele Belobigungen ausgesprochen, wobei festzustellen ist, dass nur Pferde und Kühe ausgezeichnet wurden, obwohl damals wie heute Schafe, Ziegen und Geflügel ein wesentlicher Bestandteil auf Bauernhöfen waren.

Namen und Herkunft der für Züchterfolge belobigte Beschicker geben vielleicht einen Überblick über den Erfolg dieser ersten Tierschau vor 175 Jahren in Beckum. Erfolgreiche waren Roetering, Schulze-Beerhorst und Menke aus Ahlen, Schulze-Eyringhoff und Geismann aus Ennigerloh, Schulze-Pellengahr, Kalthoff und Hoberg, Brandkamp und Samson aus Beckum, Schulze-Brüning und Richter aus Enniger, Kieckebusch aus Diestedde, Meier Wellige aus Stromberg, Haskebrügge und Schwinne aus Herzfeld, Schulze-Rieping aus Vorhelm sowie Dr. Geßner zu Axthausen aus Oelde. (os)

